

Nothilfe für die Betroffenen der Flutkatastrophe in Deutschland

Rochlitzer OB Frank Dehne appelliert an Spendenbereitschaft

Am 15. Juli richtete das Hochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen aber auch in anderen Regionen Deutschlands unermessliches Leid und Schäden in Milliardenhöhe an. Die Hinterlassenschaft der Flut sind verheerend: Wassermassen unterspülten Häuser, Gebäude stürzten ein und rutschten ab, Menschen starben. Auch wenn das gesamte Ausmaß der Katastrophe bislang kaum absehbar ist, steht zweifellos fest: Unzählige Menschen haben alles verloren.

„Die Bilder machen sprachlos“, bekennt Oberbürgermeister Frank Dehne, der die Rochlitzer Bürgerinnen und Bürger zur Solidarität mit den Betroffenen aufruft. Die Rochlitzer Feuerwehr stehe auf Abruf bereit. Innerhalb von 24 Stunden sei man in der Lage gemeinsam mit den Wehren aus Penig und Geringswalde, mit denen ein sogenannter Zug gebildet werde, zu den betreffenden Landesteilen auszurücken. Sowohl der Bestimmungsort als auch Maßnahmen zur Koordinierung würden gemeinsam vom Landratsamt und dem Sächsischen Innenministerium festgelegt, erklärt Frank Dehne.

Aus der Rochlitzer Partnerstadt Nettetel (Nordrhein-Westfalen) liegt kein Hilfeersuchen vor. Eine telefonische Kontaktaufnahme habe ergeben, dass sich die Schäden dort in Grenzen halten, währenddessen benachbarte Regionen, wie das niederländische Venlo, die volle Wucht der Flutkatastrophe getroffen hat.

Frank Dehne erinnert an die Jahrhunderthochwasser der Zwickauer Mulde, als 2002 und 2013 in Rochlitz Hilfsangebote aus ganz Deutschland eingingen. „Jetzt sind wir dran anderen zu helfen“, appelliert der Oberbürgermeister an die Spendenbereitschaft der Rochlitzer.

Für Spenden der Flutkatastrophe hat das Sächsische Staatsministerium folgendes Spendenkonto eingerichtet: Stichwort „**Sachsen hilft!**“ Institut: **Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE30 8502 0500 0003 5760 13, BIC: BFSWDE33DRE**